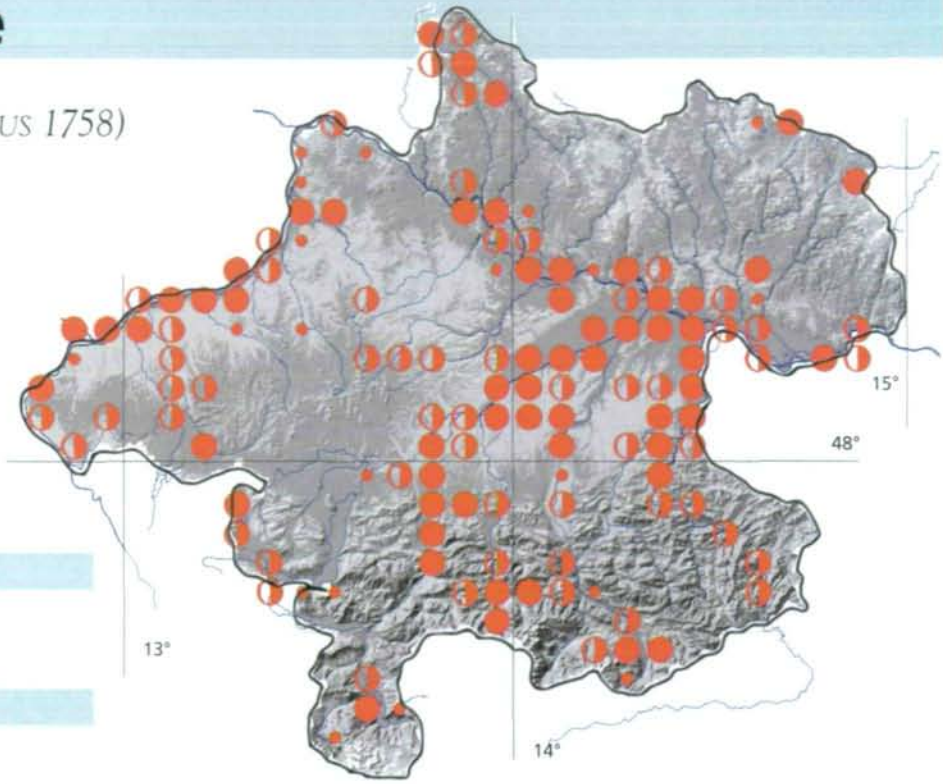
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Reiherente

Aythya fuligula (LINNAEUS 1758)

Tufted Duck
Polák chocholačka



STATUS

Jahresvogel, mäßig häufiger Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: 250–500
Österreich: 500–700
Europa: 610.000–830.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

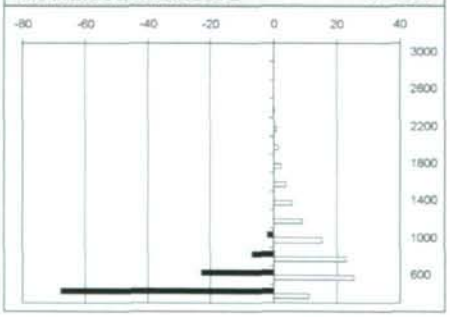
Anhang II–1, III–2, europaweit nicht gefährdet
Trend: +2/+2
Schutz: Jagdgesetz
(Schonzeit: 1.1.–15.9.)

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	0	0
◑ Brut wahrscheinlich	57	49,6
● Brut nachgewiesen	58	50,4
Gesamt	115	28,0

● zur Brutzeit festgestellt

HÖHENVERTEILUNG n = 206



HÖHENDIAGRAMM

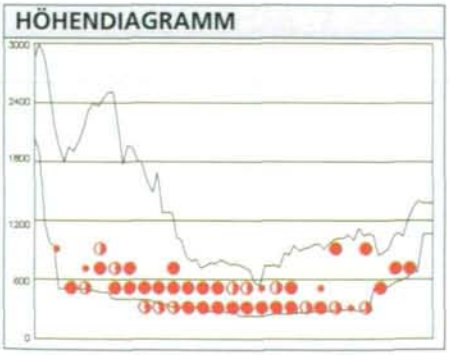


Foto: J. Limberger, März 2002, Traunsee/Altmünster

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Die Reiherente besiedelt weite Bereiche der Paläarktis zwischen dem 45. und 70. nördlichen Breitengrad. Die Ausdehnung des Areals von Osten her setzte in Mitteleuropa massiv in der Mitte des 20. Jahrhunderts ein. Ursachen dafür sind vermutlich günstige Nahrungsbedingungen durch zunehmend eutrophe Gewässer und die Ausbreitung der Wandermuschel (*Dreissena polymorpha*). Die ersten Brutnachweise in Österreich stammen vom unteren Inn vom Ende der 1940er Jahre (ERLINGER et al. 1974). Die Reiherente zählt zur autochthonen Fauna und wird in Europa als Teilzieher eingestuft. Nach der Besiedlung von Inn und Salzach begannen Reiherenten in den 1980er Jahren die Ennsstauseen, die Donaubecken, die Traun und das Salzkammergut zu erobern (MAYER 1987). Auch von höhergelegenen Gewässern im Mühlviertel und im voralpinen Bereich wurden zunehmend Brutnachweise bekannt. In Oberösterreich sind aktuell die Mehrzahl potenzieller Brutgebiete besiedelt: Inn und Salzach von der Prammündung südwärts, die Beckenlagen des Donautales, die Traun vom Traunsee nordwärts, Teilbereiche des Kremstales, die Enns südwärts bis zum Stausee Rosenau. Etwas isoliert liegen die Brutgebiete im SW Innviertel, entlang der Voralpen und im Mühlviertel. Die Mehrzahl der Brutnachweise liegt unter 400 m Seehöhe. In den Voralpen brüten Reiherenten jedoch auch weit höher, am höchsten am Schafferteich (890 m) im Stodertal. Noch höher brüten Reiherenten im Mühlviertel an den Rosenhofteichen bei Sandl (946 m) und am Rubner Teich im Tanner Moor (950 m).

LEBENSRAUM

Reiherenten brüten an Seen, an langsam fließenden Gewässern und künstlich angelegten Abbaugebieten und Teichen. Im Vergleich zur Tafelente nützen sie auch Gewässer in Waldgebieten. In der Nahrung überwiegen tierische Anteile zur Brutzeit stark. Zur Nahrungssuche werden Tiefen von 2 bis 4 m bevorzugt. Vermutlich aus Konkurrenzgründen zu anderen Entenarten brüten Reiherenten vergleichsweise spät.

BESTAND

Die Reiherente ist nach der Stockente die am häufigsten brütende Entenart in Oberösterreich. Nach der Besiedlung der Innstauseen wuchs deren Bestand Anfang der 1970er Jahre auf über 100 Bp. an (REICHHOLF 1972b). Wie bei der Tafelente brach dieser Bestand in den 1980er Jahren zusammen. Von den aktuell erhobenen 70 Bp. (SCHUSTER 2001, SABATHY 2003) am Inn brüten sicher nicht alle regelmäßig und erfolgreich. Weitere 10 bis 30 Paare verteilen sich auf die Salzach einschließlich Teichstätt. An den Ennsstauseen konzentrierten sich in den 1980er Jahren Reiherenten auf die Staustufe Staning, wo 26 Paare erfolgreich brüteten. Aktuell wird der Bestand an der Enns auf 20 bis 40 Bp. geschätzt. An der unteren Traun brüteten Reiherenten seit 1983 an einer Vielzahl von Gewässern, seit den 1990er Jahren stabilisierte sich das Vorkommen auf 100–150 Bp. mit einem Schwerpunkt bei Marchtrenk (Mitt. A. SCHUSTER). Somit wurde die Traun zum bedeutendsten Brutgebiet für die Reiherente in Oberösterreich. Vom Donauraum liegen historisch keine Bestandsangaben vor. Aktuell brüten hier etwa 30 bis 60 Paare, vor allem östlich von Linz bis Enns. Die Mühlviertler Brutplätze umfassen weitere 10 bis 20 Bp. Im Salzkammergut bildet der Traunsee das Verbreitungszentrum. Insgesamt lässt sich der Brutbestand im Voralpengebiet vorwiegend mit vereinzelten Paaren auf 30 bis 60 Bp. schätzen. Während MAYER (1987) 100 bis 200 Bp. für Oberösterreich angibt, dürfte der aktuelle Bestand um einiges höher bei 250 bis 500 Brutpaaren liegen. Brutbezogene Beobachtungen liegen zwischen 6. April und 17. September. Die ersten Jungvögel wurden am 30. April bei Luftenberg an der Donau, die letzten am 17. September am Raigerhaufen in den Donauauen östlich von Linz festgestellt. Von den 761 beobachteten Jungenten wurden die meisten im Juli und August registriert. Der Median von Jungenten pro Paar liegt im Juni bei 6 und im Juli bei 5. Im August erreicht der Median 9, wohl aufgrund der fortschreitenden Vermischung von Schofen unterschiedlicher Paare.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die Reiherente ist in Oberösterreich nicht gefährdet. Die Brutbestände abseits des Inn nahmen in den letzten Jahrzehnten zu. Die starke Ausbreitung der Reiherente ist in den letzten 50 Jahren auf eine Zunahme geeigneter Gewässer und auf die geringen Ansprüche bei der Nistplatz- und Nahrungswahl zurückzuführen, die es dieser Art ermöglichten, auch an vom Menschen stark genützten Gewässern zu brüten. Schutzmaßnahmen wie störungsfreie Zonen kommen in den Wasservogelbrutgebieten an Inn, Traun, Donau und Enns auch allen anderen Wasservogelarten zugute. An Kleingewässern, wo Reiherentenbruten bekannt werden, sollten die Uferabschnitte bis zum Spätsommer von Störungen freigehalten werden.

Gerhard AUBRECHT